Bruder-Klaus-Feldkapelle : zur Fotostrecke in diesem Heft

Autor(en): **Burger, Léa**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **111 (2017)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-731283

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Léa Burger

Bruder-Klaus-Feldkapelle

Zur Fotostrecke in diesem Heft

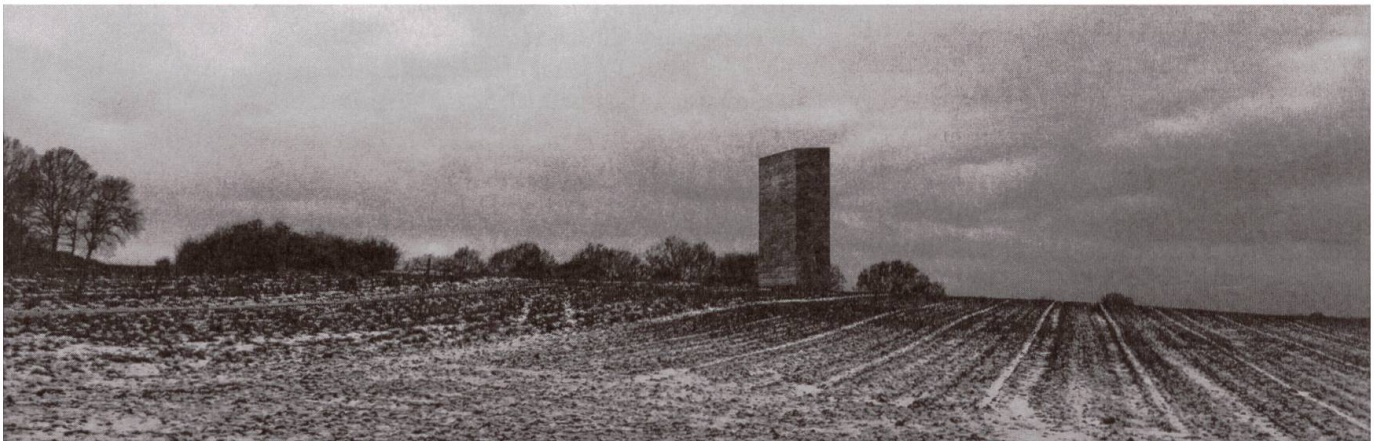
Der Erzählung nach wollte das Bauernehepaar Trudel und Hermann-Josef Scheidtweiler in Nordrhein-Westfalen, südlich von Köln, dem Schutzpatron der Katholischen Landvolkbewegung eine Kapelle weihen. Weil sie wussten, dass der Heilige Nikolaus von Flüe in der Schweiz und im Besonderen für die Familie des bekannten Architekten Peter Zumthor eine wichtige Rolle spielt, nahmen sie mit Zumthor Kontakt auf und baten ihn um ein Bauwerk.

Peter Zumthor zögerte zuerst, nahm sich dann aber der Sache tatsächlich an. In vielen Jahren arbeitete er an unterschiedlichsten Entwürfen, bis letztlich folgende Konstruktion im Jahr 2007 realisiert wurde: Mit Holz von 112 Fichtenstämmen aus dem umliegenden Wald wurde eine Art Stangenzelt gebaut. Darum herum baute Zumthor beziehungsweise eine ehrenamtlich arbeitende Stampfmannschaft einen fünfeckigen Monolithen aus sogenanntem Stampfbeton. Sobald dieser trocken und stabil war, wurde das «Zelt» aus Baumstämmen angezündet und in einem dreiwöchigen Schwelbrand zerstört. Dies hat zur Folge, dass das Innere der Kapelle einerseits durch die Baumstämme strukturiert wird und der Raum andererseits bis heute dunkel und russig ist.

Sobald die Kapelle durch eine dreieckige, schwere Türe betreten wird, führt der Weg leicht schneckenförmig in die Mitte des Raums. In den Wänden sind Glaskugeln angebracht. Sie glitzern im Tageslicht und verschliessen die Bundöffnungen, welche zur Verbindung der äusseren und inneren Holzschalung beim Einbringen des Betons notwendig waren. Nach oben hin verengt und öffnet sich schliesslich der Raum, so dass an Regentagen Wasser in das Innere der Kapelle eindringt. Auf dem Boden aus Zinnblei bildet sich dann entsprechend eine Wasserlache.

An der Wand der Kapelle ist ein Radzeichen aus Messingguss angebracht. Es symbolisiert das Meditationszeichen, welches Bruder Klaus in seiner Einsiedelei angeblich verwendete. Ebenso steht auf dem Boden der Kapelle eine Stele mit einer Halbfigur des Bruder Klaus. Sie wurde vom Schweizer Bildhauer Hans Josephsohn aus Bronze gefertigt. Es soll eine Relique des Heiligen in der Statue eingelassen sein.

Die privat gestiftete Kapelle in Mechernich-Wachendorf kann während der Sommerzeit von 10 bis 17 Uhr und in der Winterzeit von 10 bis 16 Uhr besucht werden (montags geschlossen).
www.feldkapelle.de

Christliche Werte & politisches Kapital

Mitten auf dem Feld: Die Bruder-Klaus-Kapelle von Peter Zumthor.